

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.



Zwischenbericht
per 30. Juni 2011
(ungeprüft)



Covered Finance Bank

7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	30. Jun. 11 (EUR Mio.)	31. Dez. 10 (EUR Mio.)	Veränderung	
			(EUR Mio.)	(%)
Forderungen an Kreditinstitute	1.007,6	1.111,0	-103,4	-9
Forderungen an Kunden	836,3	821,4	14,9	2
Risikovorsorge	-2,0	-2,1	0,0	-1
Finanzanlagen	3.869,0	4.044,9	-175,8	-4
Übrige Aktiva	412,2	433,2	-21,0	-5
Bilanzsumme Aktiva	6.123,2	6.408,5	-285,3	-4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.351,4	2.550,9	-199,5	-8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	443,3	433,0	10,4	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.645,9	2.701,3	-55,5	-2
Übrige Passiva	617,2	656,2	-39,0	-6
Bilanzielles Eigenkapital	65,4	67,0	-1,7	-2
Bilanzsumme Passiva	6.123,2	6.408,5	-285,3	-4
Lettres de Gage	3.217,1	3.266,2	-49,1	-2

Ergebnisentwicklung	30. Jun. 11 (TEUR)	31. Dez. 10 (TEUR)	Veränderung	
			(TEUR)	(%)
Zinsüberschuss	2.809	5.169	-2.360	-46
Provisionsüberschuss	-1.018	-589	-429	73
Finanzanlageergebnis	3.214	3.388	-174	-5
sonstiges Ergebnis	-1.608	-1.032	-576	56
Ergebnis vor Kosten	3.397	6.937	-3.539	-51
Verwaltungsaufwand	-1.637	-1.346	-291	22
Ergebnis aus Bewertungsänderungen u. Risikovorsorge	-1.488	-1.474	-14	1
Steuern	-126	-823	697	-85
Ergebnis nach Steuern	147	3.293	-3.147	-96

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	1. Halbjahr 2011	1. Halbjahr 2010	Veränderung	
Cost-Income-Ratio in % *)	48,2%	19,4%	28,8%	> 100
RoRaC in % **)	0,9%	14,3%	-13,4%	-94

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten.

**) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	30. 06. 11 (EUR Mio.)	31.12. 10 (EUR Mio.)	Veränderung	
			(EUR Mio.)	(%)
Risikogewichtete Aktivwerte	864,3	901,6	-37,3	-4
Kernkapital	85,0	77,8	7,2	9
Eigenmittel	120,7	115,8	4,9	4
Kernkapitalquote	9,8%	8,6%	1,2%	14
Gesamtkoeffizient	14,0%	12,8%	1,1%	9

Mitarbeiterentwicklung	30. 06. 11	31.12. 10	Veränderung	
				(%)
Anzahl der Mitarbeiter	9	8	1	13

Inhalt

Zwischenlagebericht

Konzerneinbindung	4
Internationale Wirtschaftsentwicklung	5
Entwicklung der Geschäftsfelder	9
Ertragslage	14
Vermögens- und Finanzlage	18
Risikobericht	19
Personalbericht	40
Nachtragsbericht	40
Zukunftsbezogene Aussagen	40

Zwischenabschluss (Financial Statements)

Gewinn- und Verlustrechnung	41
Gesamtergebnisrechnung	42
Bilanz	43
Verkürzte Kapitalflussrechnung	44
Eigenkapitalveränderungsrechnung	45

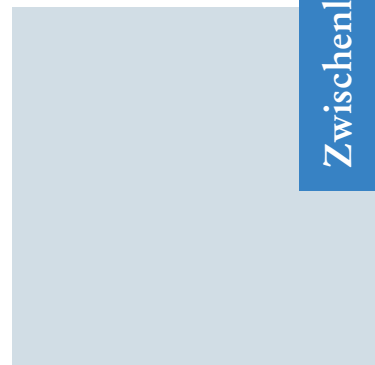
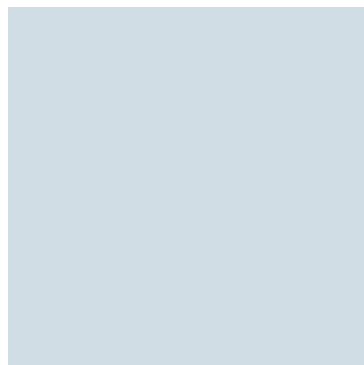
Verkürzter Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
Segmentberichterstattung	49
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
Erläuterungen zur Bilanz	58
Sonstige Angaben	67

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 74

Impressum	75
-----------	----

Konzerneinbindung



Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) einbezogen. Der Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg ist im Internet unter www.nordlb.lu einsehbar, der Konzernabschluss der NORD/LB unter www.nordlb.de.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben in den jeweiligen Geschäftsberichten eine Patronatserklärung für die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. abgegeben. Die Patronatserklärung schließt auch das politische Risiko mit ein.

Der Tätigkeitsbereich NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden bis auf die Funktionen Innenleitung, Compliance und Treuhandassistentz auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Mitte Juni 2011 hat die NORD/LB CFB ihren Sitz gemeinsam mit der Muttergesellschaft Nord/LB Luxembourg S.A. in die Nähe des Flughafens (7, Rue Lou Hemmer, L-1748 Luxembourg-Findel) verlegt.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Zwischenabschluss der NORD/LB CFB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Erstes Halbjahr 2011

In der ersten Jahreshälfte 2011 hat sich der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland fortgesetzt. Im ersten Quartal ist das saisonbereinigte, reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer besonders milden Witterung, wodurch die übliche Frühjahrsbelebung im Bausektor vorgezogen wurde. Bis zur Jahresmitte konnte die hohe Dynamik nicht gehalten werden. So hat sich im Verarbeitenden Gewerbe der Wachstumspfad abgeflacht, nachdem die Aufholeffekte nach der schweren Rezession des Jahres 2009 weitgehend abgeschlossen sind.

Auch wenn der Außenhandel im ersten Quartal ebenfalls noch einmal einen Wachstumsbeitrag von 0,5 Prozentpunkten lieferte, lässt sich doch feststellen, dass sich die Wachstumskräfte zusehends auf die Binnenwirtschaft verlagern. Insbesondere das niedrige Zinsniveau spricht für eine anhaltend rege Investitionstätigkeit, vor allem bei den Ausrüstungen. Sowie die bis zuletzt robuste Investitionsgüterproduktion als auch der fortgesetzte Anstieg der Inlandsumsätze mit Ausrüstungsgütern weisen auf ein anhaltendes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen hin. Gemäß unserer Prognose werden die Ausrüstungen im laufenden Jahr erneut mit einer zweistelligen Jahresrate wachsen. Hierfür spielen zwar auch noch Nachholeffekte eine wichtige Rolle; bei einer inzwischen wieder deutlich über dem langjährigen Mittelwert liegenden Kapazitätsauslastung von aktuell 86,8 Prozent sind aber offensichtlich immer mehr Unternehmen gezwungen, zur Befriedigung der steigenden Nachfrage ihre Kapazitäten aufzustocken und Erweiterungsinvestitionen vorzunehmen.

Bei den Bauinvestitionen kam es zu Beginn des Jahres zu erheblichen witterungsbedingten Verzerrungen nach oben, wodurch das Potenzial für das abgelaufene Quartal begrenzt war. Allerdings hat sich die Bauproduktion bis zum Mai gut gehalten, weshalb das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe nach wie vor sehr positiv ist. Vor allem der Wohnungsbau profitiert weiterhin von den historisch niedrigen Hypothekenzinsen. Etwas durchwachsen lief das Frühjahr hingegen für den privaten Verbrauch, insbesondere die Einzelhandelsumsätze entwickelten sich schwach. Bei der Interpretation ist allerdings Vorsicht geboten, nicht nur wegen der grundsätzlich hohen Revisionsanfälligkeit der Datenreihe, sondern auch wegen möglicher Verzerrungen durch die EHEC-Krise. Allerdings ging auch die Zahl der Kfz-Neuzulassungen im Mai im Vorjahresvergleich erstmals wieder zurück. Trotz dieser eher verhaltenen Vorgaben für das Frühjahr sprechen das hohe Verbrauchervertrauen und das gute Geschäftsklima im Einzelhandel für ein hohes Wachstum des privaten Konsums. Das verfügbare Einkommen wird zudem weiterhin von der positiven Arbeitsmarktentwicklung profitieren können.

Angesichts der robusten Konjunkturentwicklung hat sich die Lage am deutschen Arbeitsmarkt bis zuletzt verbessert. Im Juni 2011 waren 2,893 Millionen Menschen als arbeitslos registriert, 255 Tausend weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 7,0 Prozent, was den niedrigsten Stand im wiedervereinigten Deutschland darstellt. Die in der Öffentlichkeit stärker im Fokus stehende, nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote ging auf 6,9 Prozent zurück. Die Zahl der Beschäftigten erreichte im Mai mit 40,93 Millionen ebenfalls einen Rekordwert seit der Wiedervereinigung.

Der Rohölpreis stieg zu Beginn des Jahres vor dem Hintergrund des globalen Konjunkturaufschwungs und unter dem Eindruck der Unruhen im arabischen Raum bis Mitte April auf gut USD 125 pro Barrel der Sorte Brent an. Seit Anfang Mai hat sich der Ölpreis wieder von diesen Höchstständen entfernt, er wird im Jahresdurchschnitt gemäß unserer Prognose jedoch über USD 100 pro Barrel liegen. Die Inflation hat sich infolge der gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone im ersten Quartal beschleunigt. Bis zur Jahresmitte ließ der Inflationsdruck wegen des rückläufigen Rohölpreises wieder etwas nach. Im Juni lag die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland mit 2,4 Prozent und in der Eurozone mit 2,7 Prozent noch deutlich oberhalb der Zielmarke der EZB von unter, aber nahe 2 Prozent.

Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihren knapp zwei Jahre währenden, sehr expansiven geldpolitischen Kurs verlassen und im April und Juli den Tendersatz um jeweils 25 Basispunkte auf aktuell 1,5 Prozent angehoben. Aufgrund des anhaltend hohen Teuerungsdrucks auf den vorgelagerten Preisstufen der Import- und Produzentenpreise kann noch keine Entwarnung gegeben werden, wenngleich die Zinsschritte offensichtlich geholfen haben, die Inflationserwartungen einzudämmen. Für die Eurozone rechnen wir mit einer jahresdurchschnittlichen Inflationsrate von 2,5 Prozent, in Deutschland dürfte sie nur leicht darunter liegen.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden die Finanzmärkte immer wieder von der Euro-Schuldenkrise erschüttert. An der ausgeprägten Marktnervosität konnte auch die Ende März zwischen den Staats- und Regierungschefs der Euroländer erreichte Einigung auf einen permanenten Rettungsmechanismus (European Stability Mechanism, ESM) nichts ändern. Nachdem Portugal als dritter Staat einen Antrag auf Hilfen der Euro-Gemeinschaft beantragen musste, führte die Meldung, dass mehrere Eurostaaten ihre Defizitziele im Jahr 2010 verfehlt hatten, darunter auch Portugal und Griechenland, zu neuen Zweifeln über die Schuldentragfähigkeit einzelner Krisenstaaten. Insbesondere Griechenland geriet wegen des absehbaren Anschwellens der Schuldenstandsquote auf über 150 Prozent vom Bruttoinlandsprodukt wieder verstärkt in das Visier der Kapitalmärkte. Zwar attestierte die Troika aus EU-Kommission, EZB und Internationalem Währungsfonds (IWF) in ihrem jüngsten Bericht im Rahmen der Überprüfung des ökonomischen Anpassungsprogramms Griechenland Fortschritte. Zugleich wurde jedoch ein erheblicher zusätzlicher Finanzbedarf festgestellt, da eine Refinanzierung über den Kapitalmarkt auf längere Sicht unmöglich sein dürfte. Das als Bedingung für weitere Hilfen geforderte zusätzliche Spar- und Privatisierungspaket hat das griechische Parlament Ende Juni beschlossen.

Investoren und die europäische Politik diskutierten jedoch weiterhin verschiedene Lösungsoptionen, wie ein Ausweg für Griechenland aus der erdrückenden Schuldenlast aussehen könnte. Hierbei wurden Varianten einer Umschuldung oder Restrukturierung der griechischen Staatsschulden ebenso diskutiert wie Möglichkeiten einer nachhaltigen Lösung der Verschuldungskrise in der Eurozone. Die politische Forderung einer Beteiligung privater Investoren an den Lasten eines Lösungsansatzes hat in Verbindung mit der bis zuletzt anhaltenden Unsicherheit über die konkrete Ausgestaltung einer solchen Beteiligung die Lage am Kapitalmarkt noch verschärft.

Der Rückzug der Investoren, auch aus anderen Staatsanleihen der Eurozone (mit Ausnahme deutscher Bundesanleihen), spiegelt sich in deutlichen Renditeaufschlägen der betroffenen Staaten wider. Zuletzt führten einige unglückliche Äußerungen Berlusconis und seines Wirtschafts- und Finanzministers Tremonti über die Konsolidierungspläne der italienischen Regierung zu einer Ansteckung italienischer und spanischer Staatsanleihen. In der Spitze kletterte die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen über die Marke von 6 Prozent. Diese Marktreaktionen waren weniger Ausdruck einer plötzlich veränderten Einschätzung der Fundamentaldaten Italiens, sondern spiegelten vor allem die wachsenden Zweifel der Märkte an der Fähigkeit der europäischen Politik, die Schuldenkrise dauerhaft zu lösen.

Angesichts dieser Verschärfung der Schuldenkrise trafen sich am 21. Juli 2011 die Staats- und Regierungschefs der Eurozone zu einem außerordentlichen Gipfel in Brüssel, bei dem ein Maßnahmenpaket beschlossen wurde. Griechenland erhält demnach ein neues Kreditpaket über EUR 109 Mrd. von den Eurostaaten, an dem sich der IWF beteiligen soll. Zudem sollen die Konditionen in die Nähe der Refinanzierungskosten des EFSF (European Financial Stability Facility) sinken, die aktuell bei ca. 3,5 Prozent liegen. Die Laufzeiten neuer Kredite werden ausgedehnt auf 15 bis 30 Jahre, von denen zehn Jahre tilgungsfrei sein sollen; aber auch bereits bestehende Kreditvereinbarungen werden zeitlich verlängert. Hinzu kommt eine freiwillige Beteiligung privater Investoren, die nach der ersten Verlautbarung der EU-Kommission einen Nettobeitrag in Höhe von geschätzten EUR 37 Mrd. leisten. Neben einigen wirtschafts- und finanzpolitischen Absichtserklärungen wurden auch die Eingriffsrechte für die Stabilisierungsinstrumente EFSF und ESM deutlich ausgeweitet. Aus unserer Sicht dürfte die Politik mit den Beschlüssen wertvolle Zeit gewonnen haben, die aber intensiv für Beratungen über das institutionelle Regelwerk zur endgültigen Bewältigung der Schuldenkrise genutzt werden muss.

Deutsche Staatsanleihen blieben im Umfeld der sich immer wieder zuspitzenden Euro-Schuldenkrise als sicherer Hafen gesucht, so dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nach einem zwischenzeitlichen Jahreshoch bei 3,5 Prozent Ende Juni wieder deutlich unter die Marke von 3 Prozent gesunken ist. US-amerikanische Treasuries mit gleicher Restlaufzeit sanken ab Juni ebenfalls unter diese Marke und notierten nur wenige Basispunkte oberhalb von deutschen Bonds. Die von der EZB im Gegensatz zur US-Notenbank bereits vollzogene Zinswende hat zu einer deutlich flacheren Renditestrukturkurve in Deutschland im Vergleich zu den USA geführt. Der Renditeabstand zwischen zehn- und zweijährigen Bundesanleihen betrug am 19. Mai nur noch 128 Basispunkte, während die Renditestrukturkurve in den USA Ende Juni 270 Basispunkte auswies.

Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wird das insgesamt hohe Wachstumstempo des ersten Halbjahres im weiteren Jahresverlauf nicht beibehalten können. Die zuletzt veröffentlichten harten Konjunkturindikatoren Auftragseingänge, Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze sind ein Beleg für eine bereits zur Jahresmitte verringerte Dynamik. Die umfragebasierten Frühindikatoren liefern insgesamt ein uneinheitliches Bild. Während die ZEW-Konjunkturerwartungen und die Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor zuletzt eine stärkere Abkühlung signalisierten, fielen beim Ifo-Geschäftsklimaindex und dem Economic Sentiment bis zuletzt die Rückgänge geringer aus.

Da gerade die Umfrageergebnisse im Juni und Juli durch die hohe Unsicherheit infolge der Euro-Schuldenkrise beeinflusst sein dürften, ist nicht mit einer länger anhaltenden Schwächephase zu rechnen. Allerdings sollte eine baldige Linderung der Finanzmarktverspannungen erreicht werden,

um stärkere realwirtschaftliche Auswirkungen abzuwenden. Im Gesamtjahr 2011 wird das Bruttoinlandsprodukt wie bereits im Vorjahr um rund 3,5 Prozent wachsen. Der Aufschwung wird verstärkt von der inländischen Nachfrage gestützt, aber auch das hohe Wachstum in den Emerging Markets und der florierende Welthandel dürften die Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern weiter stützen. Der private Konsum wächst 2011 so kräftig wie seit Jahren nicht mehr, was vor allem durch die Besserung der Arbeitsmarktlage und der damit verbundenen Einkommenszuwächse möglich wird. Entsprechend positiv hat sich bis zuletzt das Verbrauchervertrauen entwickelt. Die stabilen Einkommenserwartungen werden in Verbindung mit dem noch immer sehr niedrigen Hypothekenzinsniveau auch im Jahr 2011 das Wachstum der Wohnungsbauinvestitionen stützen. Das niedrige Zinsniveau bietet zudem ein günstiges Umfeld für Ausrüstungsinvestitionen. Angesichts einer hohen Kapazitätsauslastung wird die Bereitschaft der Unternehmen für Erweiterungsinvestitionen weiter zunehmen.

In der Eurozone wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin sehr heterogen verlaufen, die konjunkturelle Erholung setzt sich jedoch mit moderatem Tempo fort. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone mit rund 2 Prozent erneut deutlich hinter dem Wachstumstempo der Konjunkturlokomotive Deutschland zurückbleiben.

Die Aussichten für die Konjunktur in den USA sind, trotz einer zuletzt eher enttäuschenden Entwicklung, weiterhin positiv. Nach deutlichen Rückgängen der wichtigsten Frühindikatoren konnte der wichtige ISM PMI für das verarbeitende Gewerbe entgegen den Erwartungen im Juni wieder deutlich zulegen. Eine Konjunkturstütze bleibt bis auf weiteres die expansive Geldpolitik. Es kann davon ausgegangen werden, dass die US-amerikanische Zentralbank in diesem Jahr die Zinswende nicht mehr einleiten wird. Andererseits dürften auch den zwischenzeitlichen Andeutungen des Chefs der US-Notenbank, Ben Bernanke, bezüglich eines möglichen dritten Ankaufprogramms (QE3) keine Taten folgen.

Die Finanzmarktentwicklung bleibt in diesem Jahr hoch volatil. Die größte Gefahr für die Stabilität der Finanzmärkte und damit auch für die Weltwirtschaft geht von der Euro-Schuldenkrise aus. Dieses Risiko ist jedoch nicht zwangsläufig auf Staaten der Eurozone beschränkt. Auch die Schuldentragfähigkeit von anderen hochverschuldeten Staaten könnte zunehmend skeptisch von den Marktteilnehmern und den Ratingagenturen beurteilt werden. Weitere Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnten von weiter steigenden Rohstoff- und Energiepreisen ausgehen. Die Rendite deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit wird im Jahresverlauf nur leicht ansteigen, wobei bei erneuten Finanzmarktverspannungen immer wieder Bundesanleihen als sicherer Hafen gesucht sein dürften. Im zweiten Halbjahr ist nur noch eine leichte weitere Straffung der Geldpolitik durch die EZB zu erwarten, die jedoch zu einem Renditeanstieg am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve führen wird, zugleich aber Inflationserwartungen begrenzt. Die EZB wird den Tendersatz bis zum Jahresende auf 1,75 Prozent anheben.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Treasury

Lettres de Gage Publiques - Covered Bonds im Aufwind

Die erste Jahreshälfte 2011 zeichnete sich durch eine hohe Dynamik sowie ein erneut rekordverdächtiges Neuemissionsgeschäft im Covered Bond Markt aus. Angetrieben durch günstige Refinanzierungskonditionen und eine verhaltene Entwicklung des unsecured Senior Marktes entschieden sich viele Banken zur Etablierung von Covered Bond-Emissionsprogrammen und wagten einen Debütauftritt in diesem Segment. Aufgrund der regulatorischen Vorteile von Covered Bonds unter Basel III und Solvency II erfreuen sich gedeckte Produkte aktuell einem gestiegenen Interesse, sowohl aus Investoren- also auch aus Emittentensicht. Der steigende Stellenwert von Covered Bonds als Refinanzierungsinstrument im globalen Markt ist am Auf- und Ausbau von entsprechenden Gesetzgebungen zu erkennen. So konnten im ersten Halbjahr Gesetzesinitiativen zum Beispiel in Kanada, Neuseeland und den Australien beobachtet werden, in denen bisher Emittenten bei Bedarf nur auf vertragliche Rahmenwerke zurückgreifen können.

Nach einem fulminanten Start ins Jahr 2011 verlangsamten sich die Neuemissionsaktivitäten im zweiten Quartal, was in erster Linie auf die Anspannung in Verbindung mit der Verschuldungssituation einiger EU-Peripheriestaaten zurückzuführen war. In Folge von mehreren Ratingverschlechterungen verschiedener Zentralstaaten kam es in diesen Ländern teilweise auch zu Downgrades verschiedener Covered Bond Produkte. Tendenziell trug dies zur Verunsicherung der Investorenschaft und hohen Spreadvolatilitäten in diesen Produkten bei. Die Konkurrenzsituation zwischen Staatsanleihen und Covered Bonds führte weiterhin zu einem harten Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der Investoren, dem sich auch die Lettres de Gage ausgesetzt sahen. Insgesamt konnten Covered Bonds ihre Stellung als langfristiges und qualitativ hochwertiges Kapitalmarktprodukt jedoch stärken, überzeugten durch eine positive Credit Story, die durch eine aufsichtsrechtliche Privilegierung honoriert wird, und waren daher weiterhin bei Investoren sehr willkommen.

Im Rahmen einer regulären Überprüfung wurden im Februar die von Standard & Poor's und FITCH Ratings für die NORD/LB CFB vergebenen langfristigen Senior unsecured Ratings (S&P A-/Negative/A-2; FITCH-Ratings A/Stable/F1) sowie das Rating für Lettres de Gage Publiques von Standard & Poor's (AAA/Negative) bestätigt.

Das Neuemissionsgeschäft der Bank in Lettres de Gage Publiques konzentrierte sich auch im ersten Halbjahr wieder überwiegend in mittleren bis langen Laufzeiten und in Fremdwährungen. So wurden Lettres de Gage Publiques in CHF, NOK und EUR hauptsächlich bei internationalen Investoren platziert. Der stetige Informationsaustausch mit Investoren und der Ausbau der Investor Relations Aktivitäten ist ein zentraler Punkt der Kommunikationsstrategie der NORD/LB CFB. Die Bank und ihre Mitarbeiter stehen dafür aktiv zur Verfügung, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site www.nordlbcfb.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informieren, als auch indem sie den Wünschen interessierter Investoren für One-on-One-Meetings gerne nachkommen.

Darüber hinaus stellt die Bank die aktuellen Emissionspreise und -renditen der Öffentlichkeit auf den Informationssystemen Reuters und Bloomberg („NCFB“) in Echtzeit zur Verfügung.

Steuerung von Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken

Das Eingehen von Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken ist nicht zentraler Geschäftszweck der NORD/LB CFB. Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt daher grundsätzlich auf Basis eines Mikrohedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards IFRS entsprechen.

Liquiditätsrisiken werden im Rahmen einer gruppenweiten Liquiditätspolicy und -strategie definiert und limitiert, wobei die Limitierung der Risiken aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleitet werden.

Wechselkursrisiken entstehen in der Bank nur im Umfang auflaufender Erträge oder Aufwendungen, die vor allem aus den Zinsabgrenzungen des Grundgeschäfts bestehen. Auch hier verfolgt die Bank eine konservative Risikopolitik und limitiert entstehende Risiken streng, so dass die aufgelaufenen Devisensalden regelmäßig in die Bilanzwährung getauscht werden.

Public Finance

Die Bank für kommunale Unternehmen in Deutschland

Die in 2010 zu beobachtenden rege Nachfrage der kommunalen Firmenkundschaft nach langfristigen Krediten setzte sich auch im ersten Halbjahr 2011 fort.

Die Bank arbeitet hier gemeinsam mit den Firmenkunden-Abteilungen der NORD/LB in Hannover. Der Fremdfinanzierungsbedarf ist wie in den Vorjahren vor allem auf eine expansive Investitionstätigkeit des Energie-Sektors in erneuerbare Energien zurückzuführen. Nach dem nunmehr beschlossenen Atomausstieg gehen wir davon aus, dass sich dieser Trend über die nächsten Jahre fortsetzen wird bzw. zu einer nochmals gesteigerten Nachfrage sowohl nach Finanzierungsmitteln als auch nach entsprechender Beratungsleistung auf diesem Gebiet führen wird.

Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, das eine Indekungnahme von Forderungen an kommunale Unternehmen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht. Dieses Kundensegment hat für die NORD/LB-Gruppe eine besondere Bedeutung, da sie als Hausbank mit öffentlich-rechtlicher Eigentümerstruktur ganz besonders daran interessiert ist, die Kreditversorgung kommunaler Unternehmen sicherzustellen. Die NORD/LB-Gruppe verfügt in diesem Marktsegment mit der NORD/LB CFB über ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist sie in der Lage, der für die öffentliche Daseinsvorsorge eminent wichtigen Kundengruppe der kommunalen Unternehmen einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Finanzierungspartner anzubieten.

Das Luxemburger Pfandbriefprivileg, verbunden mit der besonderen Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns, eröffnet kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen.

Die Abteilung Public Finance betreibt das direkte Kundenkreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland. Sie verfügt über einen in diesem Geschäft erfahrenen Firmenkundenbetreuer, der Bestandskunden sowie Neukunden direkt oder vermittelt durch die Firmenkundenbereiche der NORD/LB in Hannover betreut bzw. akquiriert. Der Anteil an direkt akquiriertem Kundengeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland wird dadurch konsequent weiter ausgebaut.

Um die Angebotspalette für das kommunale Firmenkundenkreditgeschäft zu komplettieren, hat sich die Bank bei der KfW Förderbank akkreditieren lassen und bietet somit ebenfalls maßgeschneiderte Finanzierungslösungen auch unter Einbindung entsprechender Fördermittel.

Finanzierung von Sparkassen und anderen öffentlichen Kreditinstituten

Zu den Vorteilen des Luxemburger Pfandbriefgesetzes zählt ebenfalls die Möglichkeit der Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen. Damit verfügt die NORD/LB-Gruppe in ihrer Funktion als Zentralinstitut für Sparkassen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt über eine zusätzliche Refinanzierungsquelle.

Vor dem Hintergrund des endgültigen Auslaufens durch Anstaltslast und Gewährträgerhaftung besicherter Alt-Verbindlichkeiten des Sparkassen- und Landesbankensektors bis zum Jahr 2015 werden alternative Refinanzierungslösungen immer wichtiger. Die NORD/LB-Gruppe verfügt mit der NORD/LB CFB als einzige Landesbank über eine Handlungsoption, die

- Sparkassen sowohl langfristige Refinanzierungsmittel zur Verfügung stellen kann
- als auch auf bekannte Dokumentationsformen wie den Sparkassenbrief zurückgreift und damit einfach in der Handhabung ist und
- durch ihren komplementären Charakter zu dem in Deutschland entwickelten Deckungspooling eine Ergänzung zu anderen Refinanzierungslösungen darstellt.

Die NORD/LB CFB hat mit ihrer besonderen Expertise in diesem Bereich bereits mehrfach verschiedene Einzelinstitute der Sparkassengruppe als Finanzierungspartner unterstützen können.

Internationale Staatsfinanzierung und Ersatzdeckungsgeschäft

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser.

Der USA-Anteil in dem Portfolio hat sich auch in 2011 weiter reduziert, so dass dieser Anteil nun etwa bei nur noch 25 Prozent liegt. Die Verteilung der Vermögenswerte innerhalb Europas und der übrigen Welt blieben weitgehend unverändert.

Zur Aufrechterhaltung des AAA-Ratings der Agenturen S&P und FITCH Ratings ist es aus Gründen der Diversifizierung und Granularität auch künftig notwendig, Aktivitäten in diesem Geschäftsbereich nachzugehen. Die Asset-Selektion erfolgt dabei nach strengen Investitionsprämissen und nur im Rahmen bestehender Länderlimite.

Steuerung des Deckungsstock

Die Bank setzte auch im ersten Halbjahr 2011 auf eine stärkere Konzentration auf deutsche und andere westeuropäische Schuldner, so dass mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte des Deckungsstockes auf westeuropäische Schuldner entfallen. Die Abbaustrategie für den USA-Anteil des Deckungsstocks wird beibehalten, so dass dieser Anteil über den Zeitablauf weiter schrumpfen und künftig eine weniger bedeutende Rolle einnehmen wird.

Auch zum Stichtag 30. Juni 2011 machten deutsche Vermögenswerte – insbesondere kommunale Unternehmen und öffentliche Kreditinstitute wie beispielsweise Sparkassen und Förderbanken – den weitaus höchsten Anteil im Deckungsstock der Bank aus. Die Überdeckung lag mit 21,2 Prozent nominal bzw. 22,4 Prozent barwertig deutlich über der gesetzlich geforderten Mindestüberdeckung von jeweils 2 Prozent.

Die NORD/LB CFB hält einen unverändert qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Erhaltung des Vertrauens der Investoren in die Lettres de Gage Publiques ist die Maxime beim Management dieses Portfolios. Seine Entwicklung wird von der NORD/LB CFB durch die regelmäßige Veröffentlichung des Deckungsstockes nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website www.nordlbcbf.lu transparent gemacht.

Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union oder der EWR angehören.

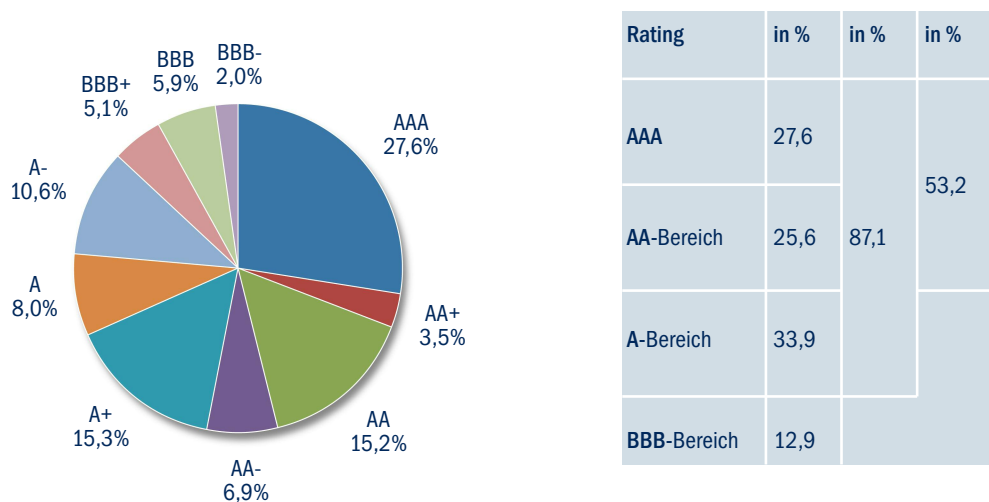
Als 100 %iges Konzernunternehmen einer deutschen Landesbank setzt die NORD/LB CFB insbesondere für das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Sparkassen den Schwerpunkt auf Deutschland. Eigenständig originiertes Kreditgeschäft wird gegenwärtig und bis auf weiteres zum überwiegenden Teil mit deutschen Adressen betrieben.

Zur Risikodiversifikation werden nicht eigenständig originierte Transaktionen (Kapitalmarktgeschäft) auch in derzeit zwanzig anderen OECD Ländern außerhalb Deutschlands getätigt, sofern sie die strenge Investment Grade Ratingvorgabe der Bank erfüllen.

Die Bank hat keine Engagements in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen Situation plant die Bank in diesen Ländern auch aktuell keine Neuengagements. Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres keine weiteren Neuengagements in Osteuropa (mit Ausnahme von Slowenien), Irland und den USA (mit Ausnahme von durch den Zentralstaat USA zu 100 Prozent garantiertem Geschäft).

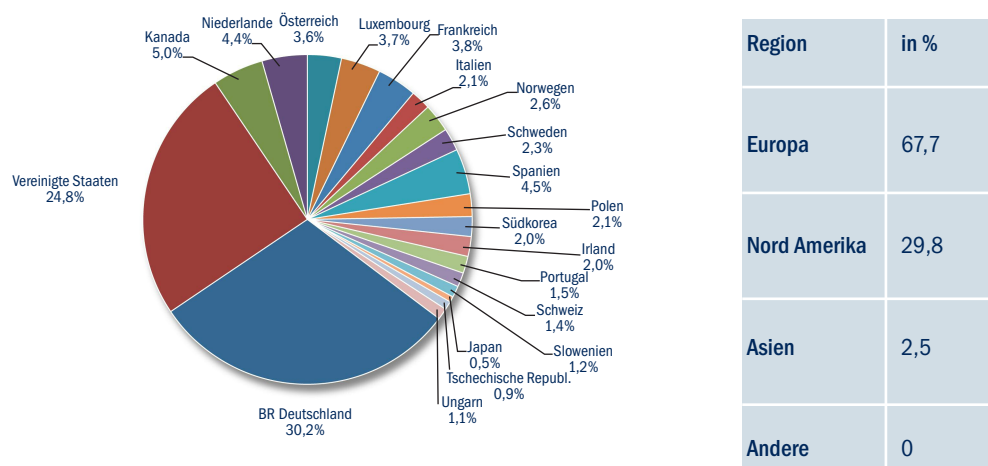
Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein.

Zum Stichtag 30. Juni 2011 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks (*) wie folgt dar:



*) Aus rechentechnischen Gründen können die Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Geographisch gehört der Deckungsstock (*) der NORD/LB CFB mit Schuldnern aus 20 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



*) Aus rechentechnischen Gründen können die Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbest. (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter(-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Gesamt	4.297,8	4.598,4	3.545,3	3.891,9	+752,5	+706,5

Rating

Auf Basis dieses Deckungsstocks hat die Bank erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat auch nach der Neuausrichtung ihres Ratingmodells im Jahr 2010 die Ratingbestnote AAA für die von der NORD/LB CFB begebenen Lettres de Gage Publiques bestätigt. Das Rating blieb auch bestehen, als im Januar 2011 das Rating der NORD/LB von Standard & Poor's auf „unsolicited“ geändert wurde.

Die Qualität des Deckungsstocks wird zudem durch ein zweites AAA-Rating der Agentur Fitch Ratings bestätigt.

Ziel der NORD/LB CFB wird es auch weiterhin sein, die Bestnote AAA für die Lettres de Gage der Bank bei beiden Ratingagenturen zu erhalten.

Ausblick

Die NORD/LB CFB wird sich auch zukünftig auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren. Unter dem Motto „Die Bank für kommunale Unternehmen“ wird weiterhin der Fokus auf der Refinanzierung von öffentlichem Kreditgeschäft komplementär zu den anderen Gesellschaften im Konzernverbund der NORD/LB stehen. Zum Jahresende wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Ertragslage

Der Zwischenabschluss der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2011 ging gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,1 Mio. auf EUR 0,1 Mio. zurück.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die den Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	2.809	5.169	-2.360
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	29	-634	662
Provisionsüberschuss	-1.018	-589	-429
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	-1.516	-840	-676
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.608	-1.032	-576
Verwaltungsaufwendungen	-1.637	-1.346	-291
Finanzanlageergebnis	3.214	3.388	-174
Ergebnis vor Ertragsteuern	273	4.117	-3.844
Ertragsteuern	-126	-823	697
Jahresüberschuss	147	3.293	-3.147

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um EUR 2,4 Mio. auf EUR 2,8 Mio. gesunken.

Die Risikovorsorge, die ausschließlich aus portfoliobasierten Wertberichtigungen gemäß IFRS besteht, konnte im Berichtsjahr 2011 auf niedrigem Niveau gehalten werden. Direkte Einzelwertberichtigungen sind wie auch in den vorausgegangenen Berichtsjahren nicht zu verzeichnen.

Das für Kommunalfinanzierer typischerweise negative Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum rückläufig.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig

nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Der Aufwandsüberhang im sonstigen betrieblichen Ergebnis resultiert vorwiegend aus der Leistungsverrechnung mit Konzernunternehmen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapiertransaktionen.

Vor Steuern weist die Bank für den Berichtszeitraum ein Ergebnis in Höhe von EUR 0,3 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 0,1 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinserträge	199.198	190.323	8.874
Zinsaufwendungen	-196.389	-185.154	-11.235
Zinsüberschuss	2.809	5.169	-2.360

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss ist deutlich gesunken. Auslaufendes Bestandsgeschäft konnte bisher im Volumen und seitens der geplanten Durchschnittsmarge nicht wie erhofft durch Neugeschäft kompensiert bzw. aufgebaut werden. Dieses ist vor allem auf einen stark erhöhten Konkurrenzdruck bei der Refinanzierung von kommunalnahen Unternehmen in Deutschland und konzernweiten Vorgaben im Hinblick auf Finanzmarktaktivitäten und Finanzierungsformen zurückzuführen. Andererseits werden im Zinsüberschuss auch Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge-Designationen ausgewiesen. In 2011 betrug dieser Effekt bisher EUR -1,0 Mio. (Vergleichszeitraum: EUR -1,3 Mio.).

In der ersten Jahreshälfte 2010 wurden durch eine vorzeitige Beendigung eines Kreditengagements einmalig TEUR 679 erzielt.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr 2011 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände geringfügig reduziert. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

Provisionsüberschuss

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Provisionserträge	29	327	-297
Provisionsaufwendungen	-1.047	-916	-131
Provisionsüberschuss	-1.018	-589	-429

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Das Provisionsergebnis im Vorjahr beinhaltete Einmalserträge, die die Bank aus Kundenkreditgeschäften erwirtschaftete. Ansonsten ist das für Kommunalfinanzierer typischerweise negative Provisionsergebnis insbesondere durch die Aufwendungen für den Wertpapierverwahrer der Bank und Avalprovision zur Absicherung von Großkreditrisiken gekennzeichnet.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Handelsergebnis	-247	-250	3
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete designierte Finanzinstrumente	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1.269	-591	-679
Finanzinstrumenten einschließl. Hedge Accounting	-1.516	-840	-676

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	4	210	-207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.612	-1.242	-370
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.608	-1.032	-576

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen Aufwendungen resultieren vorwiegend aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg bzw. der NORD/LB.

Verwaltungsaufwendungen

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Löhne und Gehälter	687	597	-90
Sonstiger Personalaufwand	75	66	-10
Personalaufwand	762	663	-99
Andere Verwaltungsaufwendungen	870	683	-187
Abschreibungen und Wertberichtigungen	5	1	-5
Verwaltungsaufwendungen	1.637	1.346	-291

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 0,3 Mio. auf EUR 1,6 Mio. Dies resultiert aus höheren Personalaufwendungen aufgrund von Neueinstellungen im Vorjahr sowie aus höheren Beratungskosten.

Finanzanlageergebnis

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	0
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)	3.214	3.388	-174
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	0
Finanzanlageergebnis	3.214	3.388	-174

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert aus zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen.

Ertragsteuern

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Laufende Steuern	126	823	697
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	126	823	697

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

Vermögens- und Finanzlage

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.007,6	1.111,0	-103,4
Forderungen an Kunden	836,3	821,4	14,9
Risikovorsorge	-2,0	-2,1	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	57,1	45,1	12,0
Finanzanlagen	3.869,0	4.044,9	-175,8
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	355,1	388,1	-33,0
Summe Aktiva	6.123,2	6.408,5	-285,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.351,4	2.550,9	-199,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	443,3	433,0	10,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.645,9	2.701,3	-55,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	30,9	25,2	5,7
Rückstellungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige Passiva	586,3	631,0	-44,7
Bilanzielles Eigenkapital	65,4	67,0	-1,7
Summe Passiva	6.123,2	6.408,5	-285,3

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2010 um EUR 0,3 Mrd. auf EUR 6,1 Mrd. gesunken. Dieses ist unter anderem auf die Devisenkursentwicklung EUR/USD zurückzuführen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich sichern, jedoch den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank liegt EUR 1,7 Mio. unter dem Vergleichswert zum 31. Dezember 2010. Ursächlich hierfür ist der Anstieg der negativen Bewertung der zu Available for Sale kategorisierten Wertpapiere.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2011 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement – Grundlagen

Das Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben für die Bank jeweils eine Patronatserklärung ausgestellt. Die Bank wird im Rahmen der konsolidierten Kapitaladäquanzberechnung in die Risikokapitaldeckungsanforderungen der NORD/LB Luxembourg einbezogen.

Zur Identifikation von Risiken hat die Bank einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils implementiert, das die für die Bank relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB CFB wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentlich gelten weiterhin die folgenden Risiken: Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen. Das Gesamtrisikopro-

fil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Risikomanagement Strategien

Die Risikopolitik der NORD/LB CFB ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Dementsprechend wird eine jährlich zu überprüfende und mit den Aufsichtsgremien zu erörternde Risikostrategie auf Basis der Geschäftsstrategie verabschiedet.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Im Rahmen des konzernweit gültigen Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 Prozent der ökonomischen Risikodeckungsmasse (Status Quo des RTF-Modells) mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die Säule ökonomische Kapitaladäquanz soll somit einen Mindest-Deckungsgrad von 125 Prozent aufweisen.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf dem internationalen Kreditgeschäft mit öffentlichen Institutionen liegenden Schwerpunkt der NORD/LB CFB wider. Die Risikostrategien zielen stets auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparenter Darstellung gegenüber dem Vorstand der Bank, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CFB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB-Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Jahr 2010 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den erweiterten Teilkonzernvorstand mit den Aufsichtsgremien erörtert. Schwerpunkte der vorgenommenen Überarbeitung lagen auf der Integration des Gesamtrisikoprofils und des weiterentwickelten RTF-Modells in die Risikostrategie. Die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie in 2011 erfolgt planmäßig im zweiten Halbjahr 2011.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB CFB. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB-Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II erfüllt. Neben

dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Perspektiven Going Concern, ökonomische Kapitaladäquanz und regulatorische Kapitaladäquanz, in denen jeweils die Summe der wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt wird. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen Status Quo und unter Stress.

Die erste Sichtweise stellt den Going-Concern-Case dar, der von der Unternehmensfortführung ausgeht und als Frühwarnstufe fungiert. Das den Risiken gegenübergestellte Risikokapital basiert auf den über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird wie im Going-Concern-Case eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß bankenaufsichtsrechtlich erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (ICAAP) wird primär der Pfeiler ökonomische Kapitaladäquanz (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten, der Going-Concern-Case dient als Frühwarnstufe. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt aus dem Going-Concern-Case unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CFB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stress-Szenarien werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB-Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente, Regionen und Kunden selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig ermittelt, berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarien werden auf Ebene der NORD/LB-Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten.

Die vom Controlling der NORD/LB Luxembourg quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank. Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial in der ökonomischen Kapitaladäquanz kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	Risikotragfähigkeit			
	30.6.2011		31.12.2010	
Risikokapital	122	100%	117	100%
Kreditrisiken	91	75%	74	63%
Beteiligungsrisiken	0	0%	0	0%
Marktpreisrisiken	2	2%	7	6%
Liquiditätsrisiken	9	7%	17	15%
Operationelle Risiken	1	1%	1	1%
Risikopotential gesamt	103	85%	99	85%
Überdeckung	19	15%	18	15%
Risikodeckungsgrad		118%		118%

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 30. Juni 2011 wie auch zum Vergleichsstichtag auf 118 Prozent.

Während Marktpreis- und Liquiditätsrisiken mittels aktiver Maßnahmen im ersten Halbjahr weiter gesenkt werden konnten, ist in den Kreditrisiken eine Erhöhung des Risikopotenzials zu beobachten. Letztere beruht jedoch größtenteils auf dem Ratingdowngrade eines einzelnen Kreditnehmers sowie methodischen Anpassungen. Die Struktur des Kreditgeschäfts ist im Wesentlichen unverändert geblieben.

Die zum 31. Dezember 2010 vollständig überarbeitete Risikotragfähigkeitsrechnung bildet eine gute Grundlage für den weiteren Ausbau und Verfeinerung der Eigenmittelsteuerung. Die frühzeitige Berücksichtigung von anstehenden aufsichtsrechtlichen Neuerungen (Basel III) in die vorhandenen Instrumente steht neben der Implementierung von institutsspezifischen Stresstests auf der Aufgabenliste der Bank für 2011. Des Weiteren wird der identifizierte Anpassungsbedarf aus der 3. MaRisk-Novelle im Rahmen eines Projekts in 2011 umgesetzt.

Risikomanagement Struktur und Organisation

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg.

Zu den Zielen der internen Revision zählt, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzern-einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzzentren gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich, die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie hat zu gewährleisten, dass die Anforderungen bzgl. des ICAAP, insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda Rundschreiben, in voller Konformität von der NORD/LB CFB erfüllt werden. Die Compliance-Charta der NORD/LB CFB beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPPs ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess der Bank von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB-Gruppe und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB CFB dokumentiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko - Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten

- der Bank: Public Finance (Kredite-Marktbereich) und Treasury
- der NORD/LB Luxembourg: Credit-Risk-Management (Kredite-Marktfolge) und Controlling,
- der NORD/LB: Kreditrisikomanagement (Kredite-Marktfolge) eingebunden.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

Das Risikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst. Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems wird monatlich ein Kredit-/Adressrisikobericht sowie eine Watch-List erstellt, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z.B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

Kreditrisiken - Messung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates bzw. sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird konzernweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB-Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Es basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default - LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb des NORD/LB Konzerns abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Konzern zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiko - Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Die Risikoberichterstattung der Bank erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB CFB und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert nach IFRS) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 61 Prozent und widerrufliche Kreditzusagen zu 5 Prozent in das Kreditexposure eingerechnet, während erhaltene Garantien unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2011 beträgt EUR 6,4 Mrd. (EUR 5,6 Mrd. per 31.12.2010). Der Anstieg des Exposures beruht im Wesentlichen darauf, dass die Methodik zu dessen Ermittlung im Rahmen der technischen Erneuerung der Schnittstelle zur NORD/LB angepasst wurde. Zum 30. Juni 2011 werden finanzielle Sicherheiten nicht mehr direkt im Exposure abgezogen, sondern fließen über den Parameter „LGD nach Besicherung“ in die Kreditrisikoermittlung ein. Dies bedeutet, dass im Fall von Repogeschäften das ins Repo gegebene Wertpapier einerseits als Kreditexposure mit dem Emittenten sowie andererseits als Kreditexposure mit dem Kontrahenten des Repogeschäftes dargestellt wird. Der Exposureausweis erfolgt somit konservativer auf Basis von Brutto-Werten.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nutzt die NORD/LB CFB ein internes Modell. Zentraler Bestandteil dessen ist die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen der in der NORD/LB CFB genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					30.6.2011	31.12.2010
sehr gut bis gut	1.372	4.114	300	0	5.786	5.157
gut / zufrieden stellend	0	502	0	0	502	337
noch gut / befriedigend	0	32	0	0	32	0
erhöhtes Risiko	0	48	0	0	48	53
hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
sehr hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
Default (=NPL)	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.372	4.696	300	0	6.368	5.546

¹⁾ Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 68 Prozent und die widerruflichen zu 0 Prozent einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchlauf- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (90,9 Prozent) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Körperschaften sowie Finanzierungsinstitutionen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	30.6.2011				30.6.2011	31.12.2010
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	714	2.211	300	0	3.226	2.689
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	143	2.026	0	0	2.169	2.023
- davon Grundstücks-, Wohnungswesen	61	0	0	0	61	62
- davon öffentl. Verwaltung	55	1.943	0	0	1.999	1.852
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	55	135	0	0	191	138
- davon Schifffahrt	0	0	0	0	0	0
- davon Luftfahrt	0	0	0	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	0	0	0	0	0	0
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	459	324	0	0	783	696
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0	0	0	0	0	0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Baugewerbe	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.372	4.696	300	0	6.368	5.546

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen/Versicherern guter Bonität sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 82,1 Prozent weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	30.6.2011				30.6.2011	31.12.2010
Euro-Länder	1.288	2.371	168	0	3.827	3.224
Sonstiges West-Europa	599	799	58	0	1.455	1.513
Osteuropa	84	676	111	0	871	821
Nordamerika	0	1.471	22	0	1.493	1.336
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0
Naher Osten / Afrika	0	0	0	0	0	0
Asien	0	128	0	0	128	116
Übrige	0	49	0	0	49	50
Gesamt	1.372	4.696	300	0	6.368	5.546

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Mit einem Anteil von 23,5 Prozent ist Nordamerika neben den Euro-Ländern mit 60,1 Prozent nach wie vor ein bedeutendes Geschäftsgebiet der NORD/LB CFB.

Die Abweichungen zwischen den Summen der Kreditexposures nach internem Reporting und nach Buchwerten resultieren aus der Definition des Kreditexposures für interne Zwecke in Anlehnung an die aufsichtsrechtliche Berichtserstattung sowie aus unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Zum 30. Juni 2011 beträgt die Risikovorsorge der NORD/LB CFB EUR 2,1 Mio. (ausschließlich portfoliobasierende Wertberichtigung nach IFRS).

Non Performing Loans hat die Bank zum Bilanzstichtag nicht in den Büchern.

Kreditrisiko – Ausblick

Im zweiten Halbjahr 2011 sind in enger Zusammenarbeit mit in der NORD/LB-Gruppe Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko (inkl. Prepayment-Risiko), Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Marktpreisrisiko – Steuerung

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB CFB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Aus Wertpapierpositionen resultieren Credit Spread-Risiken. Es wird jedoch im Wesentlichen eine Buy & Hold-Strategie verfolgt.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Marktpreisrisiken der NORD/LB CFB wird ein innerhalb der NORD/LB-Gruppe einheitliches Value-at-Risk-Verfahren eingesetzt. Hierin integriert sind die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios. Zusätzlich zur Gesamtkennziffer werden die Risikobeiträge der einzelnen Risikoarten berichtet. Der Währungsrisikobeitrag wird zudem intern getrennt nach Währungen ermittelt und analysiert.

Im Rahmen der täglichen Steuerung wurde für den Value-at-Risk-Wert ein Limit festgelegt, das sich aus der Going-Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ableitet. Etwaige Verluste des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer im Bankbuch lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich.

Auf täglicher Basis werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank ermittelt. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarien definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 Prozent und Haltedauer von zehn Tagen).

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Zur Verfeinerung der internen Steuerung wurde in der NORD/LB CFB im Laufe des ersten Halbjahres ein Credit-Spread-Value-at-Risk implementiert, welcher auch die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens berücksichtigt. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von 130 Tagen zur Anwendung. Die dem Prinzip der Selbstverzehrung folgende Limitierung der Liquiditätsreserve ergibt sich aus der zuvor beschriebenen konzerneinheitlichen Value-at-Risk-Steuerung. Die nichtselbstverzehrenden Limite für das Credit-Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens leiten sich aus den Stressszenarien der Risikotragfähigkeit ab.

Die Credit-Spread-Risiken werden darüber hinaus über eine konzerneinheitliche Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

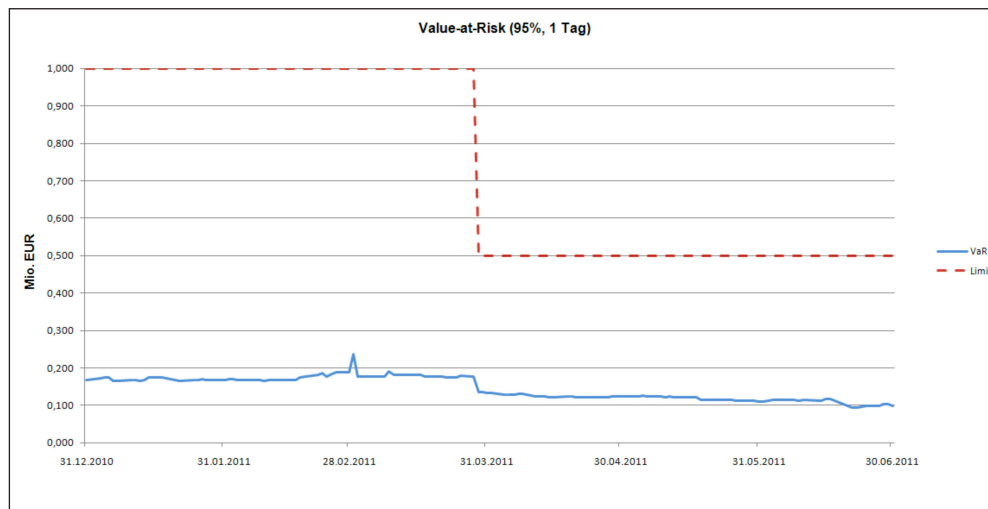
Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2011

Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 30. Juni 2011 auf EUR 0,10 Mio. (EUR 0,17 Mio. per 31. Dezember 2010). Die durchschnittliche Auslastung des Value-at-Risk-Limites lag in der NORD/LB CFB im ersten Halbjahr 2011 bei 20,5 Prozent (29,7 Prozent per 31. Dezember 2010), die maximale Auslastung bei 27,2 Prozent und die minimale Auslastung bei 13,6 Prozent. Dies ist die Konsequenz einer bewussten Reduzierung der Zins- und Fremdwährungsrisiken, welche bereits im vergangenen Jahr begonnen und im ersten Halbjahr 2011 fortgesetzt wurde. Vor diesem Hintergrund ist auch die Kürzung des Value-at-Risk-Limites von EUR 1,0 Mio. auf EUR 0,5 Mio. zu sehen.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Marktpreisrisiken der Bank im ersten Halbjahr 2011 dargestellt:



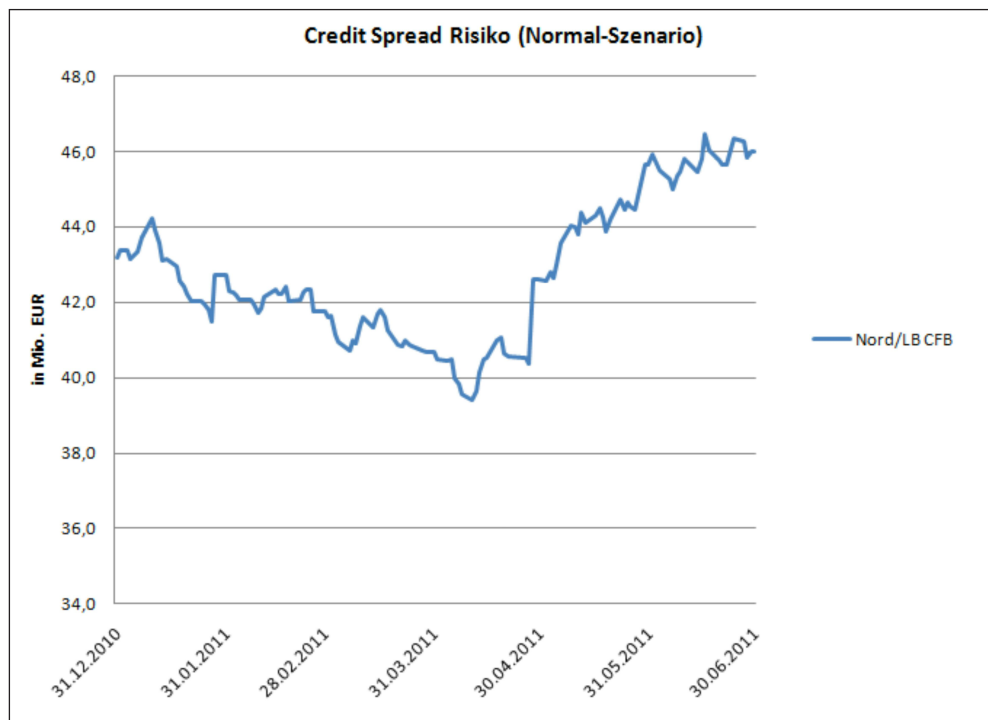
Der Anteil von Zins- und Fremdwährungsrisiken am Gesamtrisiko der Bank beläuft sich zum 30. Juni 2011 auf EUR 0,08 Mio. bzw. EUR 0,04 Mio. Da zum Stichtag keine Positionen in der Liquiditätsreserve existieren, ist der Anteil aus Credit-Spread-Risiken gleich Null.

Zum 30. Juni 2011 stellen sich die Zinssensitivitäten wie folgt dar:

Sensitivitäten (Zinsen)																
"Present Value of a Basis Point" (PVBP) je Portfolio und Währung																
in TEUR per 30. Juni 2011																
Währungen	AUD	CAD	CHF	CZK	DKK	EUR	GBP	HKD	HUF	JPY	NOK	NZD	PLN	SEK	TRY	USD
Gesamtbank	+0,0	+0,0	+2,9	+0,0	+0,0	-14,2	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+6,3
ZAR	+0,0	-5,0														

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 bzw. -190 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Das Credit-Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) im Berichtszeitraum kann der folgenden Grafik entnommen werden:



Das Credit-Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) ist in der NORD/LB CFB seit dem 31. März 2011 für den Gesamtbestand limitiert. Bis zu diesem Zeitpunkt war nur der AFS-Bestand limitiert. Die Auslastung lag seit dem 31. März 2011 im Durchschnitt bei 66,9 Prozent, die maximale Auslastung bei 71,5 Prozent und die minimale Auslastung bei 60,7 Prozent. Per 30. Juni 2011 belief sich das Credit-Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse auf EUR 46,0 Mio. (EUR 42,2 Mio. per 31. Dezember 2010).

Das zu Zwecken der internen Steuerung in der NORD/LB CFB genutzte Credit-Spread-Value-at-Risk-Verfahren, das auch die Positionen des Anlagevermögens berücksichtigt, wurde zum 15. Juni 2011 eingeführt. Per 30. Juni 2011 belief sich das Credit-Spread-Value-at-Risk (95 Prozent, Haltedauer 130 Tage) der NORD/LB CFB auf EUR 72,8 Mio. Dies entspricht einer Limitauslastung in Höhe von 69,4 Prozent.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Im zweiten Halbjahr 2011 erwarten wir keine signifikante Zunahme der Zins- und Fremdwährungsrisiken. Ein Aufbau von Credit-Spread-Risiken wird ebenfalls nicht angestrebt. Ihre Entwicklung hängt vor allem von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Reaktion der Finanzmärkte ab.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die Grundsätze der Liquiditätssteuerung sowie die Liquiditätssteuerung in Notfällen sind in den entsprechenden Arbeitsrichtlinien, im Risikohandbuch und im Methodenhandbuch des

NORD/LB Konzerns festgelegt. Darüber hinaus beschreibt die Global Group Liquidity Policy (GGLP) die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität in der NORD/LB-Gruppe. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GGLP-Konzept (NORD/LB-Gruppe) beschrieben.

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der NORD/LB CFB orientiert sich an den von den CEBS veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der Luxemburger Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk. Hierzu hat die Bank in 2010 eine Liquiditätsstrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung trägt und in die Systematik des NORD/LB Luxembourg Konzerns eingebunden ist. Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar.

Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie der Steuerung des Refinanzierungsrisikos.

Die Liquiditätssteuerung der Bank erfolgt – neben ihrer Funktion als Spezialbank im Bereich der gedeckten Finanzierung und ihrem daraus resultierenden Beitrag zur Diversifizierung der Finanzierungsbasis des NORD/LB Konzerns - im ungedeckten Bereich hauptsächlich in enger Abstimmung mit der NORD/LB Luxembourg, die innerhalb des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Funktion des Koordinators der ungedeckten Liquidität wahrnimmt.

Einen eigenen Marktauftritt hat die NORD/LB CFB im ungedeckten Bereich nur in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Kunden.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Der Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Liquiditätsrisiko – Management und Messung

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Gemessen wird das klassische Liquiditätsrisiko anhand der sogenannten Liquiditäts-Stresstests (LST), die auf täglicher Basis auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erzeugt werden.

Dazu werden alle Liquiditätszahlungsströme der Bank berücksichtigt. Dabei wird zwischen feststehenden Zahlungen einerseits und variablen/unvorhersehbaren Zahlungsströmen andererseits unterschieden. Die fixen Abläufe sind in Höhe und Fälligkeit zum Berichtszeitpunkt bekannt, sogenannte deterministische Abläufe. Das Hauptaugenmerk wird auf die Modellierung der in Zeitpunkt und Betrag variablen Zahlungsströme in den verschiedenen Szenarien gelegt. Die ausgewählten Produkte werden in Outflows und Inflows unterschieden. Dabei werden in den Modellierungen u.a. fremdinduzierte Marktstörungen bzw. durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft auftretende Effekte berücksichtigt.

In den Szenarien wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden.

Der dynamische Stresstest spiegelt die aktuelle bzw. naheliegendste Krisensituation wieder.

Die statische Szenarien werden unterschieden in:

Market wide liquidity disruption (Störung der Marktliquidität)

An den Finanzmärkten herrscht ein starker, finanzmarktinduzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenzdelegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

NORD/LB credit event (Bonitätsherabstufung der NORD/LB)

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank.

Market wide credit event (Marktübergreifende Liquiditätskrise)

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling/Liquidity Risk bei der NORD/LB zu melden.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikoappetits und der -toleranz mittels der „Distance-to-Illiquidity“, welche auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns berechnet wird, hat die Bank folgende Limite definiert:

- Risikoappetit: 180 Tage
- Risikotoleranz: 60 Tage

Diese Limite sind in ein gruppenweit definiertes Ampel-Kontroll-System des dynamischen Szenarios integriert.

Es besteht ein Eskalationsverfahren, welches von Präventivmaßnahmen bei Unterschreiten des Risikoappetits bis hin zum Auslösen des Notfallplans bei Unterschreiten der Risikotoleranz reicht.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

Liquiditätsrisikolimits (in Form von Volumensstrukturlimiten sowie barwertiger Liquiditätsrisikokosten) begrenzen das Risiko einer negativen Ergebnisauswirkung aus der Veränderung des Liquiditätsspreads bezogen auf eine offene Liquiditätsrisikoposition. Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimits werden die Faktoren Sicherstellung der ausreichenden Liquidität, Risikotragfähigkeit der Bank und Nutzung der Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle „Liquiditätsspreads“ berücksichtigt. Durch die Liquiditätsrisikolimits erhält der Handelsbereich den zur Zielerreichung notwendigen Handlungsrahmen.

Die Bank fixiert mittels dieser Limits einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen.

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Anlagebüchern resultieren.

Ziel ist es, das Marktliquiditätsrisiko grundsätzlich zu begrenzen. Die Finanzanlagen umfassen hauptsächlich den Wertpapierbestand im Deckungsstock und zur Liquiditätsrisikominderung gehaltene meist hochliquide Vermögensgegenstände. Die Bank hält eine Überdeckung, die die gesetzliche Vorgabe von 2 Prozent deutlich überschreitet. Die Überdeckung des Deckungsstocks generiert ein ungedecktes Liquiditätsbedürfnis.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Dies erfolgt auf der Grundlage des im Einsatz befindlichen (konzerneinheitlichen) Liquiditätsklassenkonzepts durch die Einordnung in verschiedene Wertpapierklassen. Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg ermittelt die Liquiditätsrisikosituation der Bank im klassischen Liquiditätsrisiko auf täglicher Basis im Rahmen der engen Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie im Refinanzierungsrisiko auf wöchentlicher Basis. Der Markt-Vorstand wird hierüber informiert. Etwaige Überziehungen in den Volumenstrukturlimiten des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos sowie eine gelbe oder rote Ampelschaltung im klassischen Liquiditätsrisiko werden dem Gesamt-Vorstand angezeigt.

Zusätzlich werden auf Basis des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos Liquiditätsablaufbilanzen für den monatlich stattfindenden Dispositionsausschuss auf Instituts- und Gruppenebene durch den Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Verfügung gestellt.

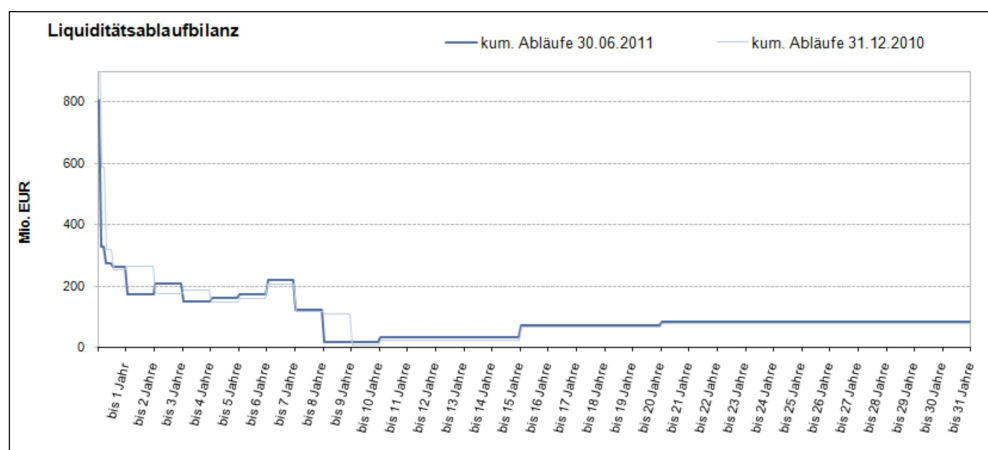
Darüber hinaus wird der Gesamtvorstand im Rahmen der täglichen Berichterstattung über die wesentlichen Liquiditätskennziffern informiert.

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird ein Konzentrations-Report erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite (Bilanz) werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen quartalsweise an den Marktbereich berichtet. Eine Berichterstattung an den Vorstand findet in jährlichem Rhythmus statt. Die Auswertungen werden auf Gruppenebene zu einem Konzernkonzentrationsreport verdichtet.

Liquiditätsrisiko - Entwicklung im ersten Halbjahr Jahr 2011

Auch im Verlauf des ersten Halbjahres 2011 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer angespannten Verfassung. Die Liquiditätsausstattung der Bank war zu jeder Zeit gewährleistet und zeigt zum 30. Juni 2011 wie zum Vergleichsstichtag in sämtlichen Laufzeitbändern einen Liquiditätsüberschuss.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im ersten Halbjahr 2011 stets eingehalten.

Zur feineren Darstellung und Steuerung der Liquiditätsflüsse wurde über eine methodische Weiterentwicklung ein Wertpapierklassensystem eingeführt, das den gesamten Wertpapierbestand nach Beurteilung der Liquidierbarkeit in verschiedene Klassen gruppiert. Die Veränderung der kumulierten Abläufe resultiert überwiegend aus der Einführung dieser neuen Logik und ist somit nur bedingt mit den Vorjahresabläufen vergleichbar.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und dass die Bank am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Die Bank engagiert sich neben dem kommunalen Unternehmenskreditgeschäft auch auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2011 wird keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Im weiteren Jahresverlauf 2011 werden die Methoden und Risikomessverfahren weiter optimiert. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hinsichtlich der methodischen Weiterentwicklung sowie zur Implementierung der weiterentwickelten bzw. weiter zu entwickelnden Methoden und Modelle ist die Bank über ein konzernweites Liquiditätsmanagement-Projekt aktiv beteiligt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung Strategie

Jeder geschäftlichen Aktivität sind operationelle Risiken immanent. Ziel ist es daher, diese - soweit ökonomisch sinnvoll - zu vermeiden. Das betriebswirtschaftliche Kalkül, welches hier vorzunehmen ist, folgt dabei der Grundidee, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die ggf. eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Das Management operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarien sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen er-

griffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Mitte des Jahres 2006 sammelt die Bank Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Umsetzung befindlichen fortgeschrittenen Messansatzes für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach - AMA) ein.

Mit Hilfe der in der NORD/LB CFB jährlich durchgeführten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die Methode wurde im Berichtsjahr komplett überarbeitet und ersetzt das bisher durchgeführte Self-Assessment.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Operationelles Risiko - Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Im Berichtsjahr wurde das Risk-Assessment abgeschlossen, das aus den Komponenten Risikolandkarte, qualitätsfragen-basiertes Self-Assessment sowie vertiefenden Szenarioanalysen besteht. Ausgehend von objektiven Informationen und einem stark vereinfachten qualitativen Self-Assessment ergibt sich eine Risikolandkarte, auf deren Basis risikoorientiert Szenarien durch Experten betroffener Unternehmensteile bewertet werden. Die Analyse von Gesamtbankszena-

rien und Risikokonzentrationen sowie die Durchführung von Stresstests wurden dadurch weiter verbessert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärker prozessuale Sicht auf die operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Zum 31. Dezember 2010 wurde das interne Modell erstmals konzernweit angewendet. Dazu wurde das bisherige Modell ausgebaut, einer ausführlichen Re-Validierung unterzogen und um ein Allokationsverfahren erweitert. Mit der Modellerweiterung wurde die Voraussetzung für die gruppenweite Anwendung eines AMA geschaffen. Die gruppenweit einheitliche Implementierung aller Methoden konnte weitgehend abgeschlossen werden. Damit wurden eine Vereinheitlichung der Risikosteuerung und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse realisiert.

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt.

Wie im Vorjahr sind auch im ersten Halbjahr 2011 in der Bank keine Schäden eingetreten:

Schadenfalldatenbank – Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	2011	2010
Externe Einflüsse	0	0
Interne Abläufe	0	0
Mitarbeiter	0	0
Technologie	0	0

Operationelles Risiko - Ausblick 2012

Die NORD/LB-Gruppe strebt im Jahr 2012 die aufsichtsrechtliche Abnahme des fortgeschrittenen Messansatzes für das operationelle Risiko an. Die Vorarbeiten hierzu sind nahezu abgeschlossen, die Antragstellung für das erste Quartal 2012 geplant. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements weiter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Die relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, sind jedoch über einen Risikopuffer in die Steuerung der Risikotragfähigkeit einbezogen.

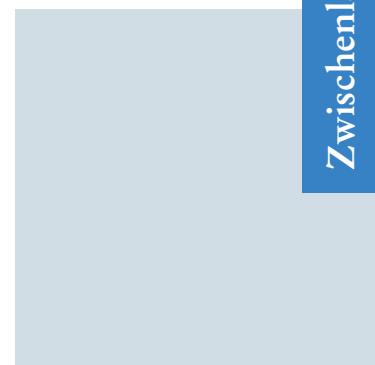
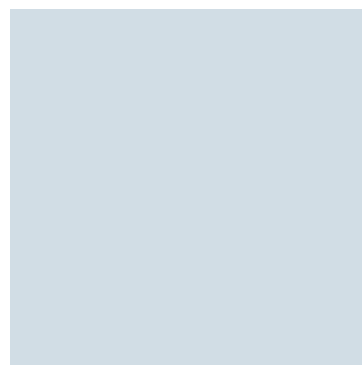
Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell). Die Risikobereitschaft wird auf der Grundlage von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit bestimmt; die Entwicklung wird regelmäßig über das RTF-Modell verfolgt. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikokapital die im Risikopotenzial zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs- Markt-

preis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken gegenüber gestellt. Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht. Im Verlauf des ersten Halbjahrs 2011 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen. Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Wie bereits in der Beschreibung der Geschäftsfelder erläutert ist ein erstklassiges Rating ein wichtiger Bestandteil für das Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank. Ein Verlust des Ratings bzw. ein Downgrade direkt oder indirekt über die Beziehungen im Konzern können den Geschäftserfolg grundsätzlich negativ beeinflussen. Die Bank hat durch die Aufnahme einer zweiten Rating-Agentur dieses Risiko bereits in 2010 minimiert.

Personalbericht

Personalbestand



Der Personalbestand der Bank hat sich im Vergleich zum 30. Juni 2010 wie folgt entwickelt:

Stichtag	30.6.2011	30.6.2010	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
NORD/LB CFB	9	8	1	13

Kooperation NORD/LB

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden bis auf die Funktionen Innenleitung, Compliance und Treuhandassistenten auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxemburg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2011 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 31. August 2011 durch den Vorstand vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB CFB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB CFB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Der Vorstand
31. August 2011

Zwischenabschluss (Financial Statements)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Zwischenabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011:

	Notes	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1.-30.6.2010 (TEUR)
Zinsüberschuss	5	2.809	5.169
Zinserträge		199.198	190.323
Zinsaufwendungen		196.389	185.154
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	29	-634
Provisionsüberschuss	7	-1.018	-589
Provisionserträge		29	327
Provisionsaufwendungen		1.047	916
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	8	-247	-250
Handelsergebnis		-247	-250
Ergebnis aus der Fair Value Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	9	-1.269	-591
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	3.214	3.388
Verwaltungsaufwand	11	1.637	1.346
Personalaufwand		762	663
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		870	683
Abschreibungen auf Sachanlagen		4	1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		1	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	-1.608	-1.032
Ergebnis vor Steuern		273	4.117
Ertragsteuern	13	126	823
Jahresüberschuss		147	3.293
davon den Anteilseignern zustehend		147	3.293
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2011 setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1.-30.6.2010 (TEUR)
Jahresüberschuss	147	3.293
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-2.551	-15.859
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	-2.551	-15.859
davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	0	0
Latente Steuern	735	4.534
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-1.816	-11.325
Gesamteinkommen der Berichtsperiode	-1.669	-8.032
davon den Anteilseignern zustehend	-1.669	-8.032
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Bilanz

Zum Stichtag 30. Juni 2011:

Aktiva	Notes	30. 6. 2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Barreserve	14	0,1	1,4
Forderungen an Kreditinstitute	15	1.007,6	1.111,0
Forderungen an Kunden	16	836,3	821,4
Risikovorsorge	17	-2,0	-2,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	57,1	45,1
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	19	346,8	379,2
Finanzanlagen	20	3.869,0	4.044,9
Sachanlagen	21	0,1	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	21	0,0	0,0
Ertragsteueransprüche		8,0	7,3
Sonstige Aktiva		0,1	0,1
Summe Aktiva		6.123,2	6.408,5

Passiva	Notes	30. 6. 2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	2.351,4	2.550,9
davon Lettres de Gage		127,9	131,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	443,3	433,0
davon Lettres de Gage		443,3	433,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	2.645,9	2.701,3
davon Lettres de Gage		2.645,9	2.701,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	25	30,9	25,2
Fair Values aus Hedge Accounting	26	544,3	586,8
Rückstellungen	27	0,1	0,1
Ertragsteuerverpflichtungen		0,0	0,0
Sonstige Passiva	28	5,3	6,1
Nachrangkapital	29	36,7	38,0
Eigenkapital	30		
Gezeichnetes Kapital		72,0	72,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		11,4	11,3
Neubewertungsrücklage		-19,8	-18,0
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		65,4	67,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,0
		65,4	67,0
Summe Passiva		6.123,2	6.408,5

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011
(Vergleichsperiode 1. Januar bis 31. Dezember 2010):

	2011 (EUR Mio.)	2010 (EUR Mio.)
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar 2011 / 1. Januar 2010	1,4	0,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	-43,2	294,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	42,0	-284,6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-0,2	-8,0
Cash Flow insgesamt	-1,4	1,4
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni 2011 / 31. Dezember 2010	0,1	1,4

Eigenkapital- veränderungsrechnung

Für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2011 (Vergleichsperiode 1. Januar bis 30. Juni 2010).

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rüchl. aus Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen o. beherrsch. Einfluss	Anteile ohne beherrsch. Einfluss	Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2010	62,0	1,7	9,6	-9,0	0,0	64,3	0,0	64,3
Ausschüttung	0,0	0,0	-5,5	0,0	0,0	-5,5	0,0	-5,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	3,3	0,0	0,0	3,3	0,0	3,3
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-11,3	0,0	-11,3	0,0	-11,3
übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2010	62,0	1,7	7,4	-20,3	0,0	50,8	0,0	50,8
Eigenkapital zum 1.1.2011	72,0	1,7	11,3	-18,0	0,0	67,0	0,0	67,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-1,8	0,0	-1,8	0,0	-1,8
übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 30.6.2011	72,0	1,7	11,4	-19,8	0,0	65,4	0,0	65,4

	In 2011 betreffend das Berichtsjahr 2010	In 2010 betreffend das Berichtsjahr 2009
Dividende (EUR)	0,00	5.500.000,00
Anzahl Aktien	720.000	620.000
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	8,87

Verkürzter Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses	47
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
Segmentberichterstattung	49
(3) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	50
(4) Segmentierung nach geografischen Merkmalen	51
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
(5) Zinsüberschuss	52
(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	53
(7) Provisionsüberschuss	53
(8) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	54
(9) Ergebnis aus Hedge Accounting	55
(10) Ergebnis aus Finanzanlagen	55
(11) Verwaltungsaufwand	56
(12) Sonstiges betriebliches Ergebnis	56
(13) Ertragsteuern	57
Erläuterungen zur Bilanz	58
(14) Barreserve	58
(15) Forderungen an Kreditinstitute	58
(16) Forderungen an Kunden	59
(17) Risikovorsorge	59
(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	60
(19) Fair Values aus Hedge Accounting	60
(20) Finanzanlagen	61
(21) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	62
(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64
(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64
(24) Verbriefte Verbindlichkeiten	65
(25) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	65
(26) Fair Values aus Hedge Accounting	66
(27) Rückstellungen	66
(28) Sonstige Passiva	66
(29) Nachrangkapital	67
Sonstige Angaben	67
(30) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals	67
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	68
(31) Fair Value Hierarchie	68
(32) Derivative Finanzinstrumente	69
Sonstige Erläuterungen	70
(33) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	70
(34) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	71
(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	71
(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	71
(37) Organmitglieder	73

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Zwischenabschluss der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2011 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 in der Version vom März 2009 berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlusstichtag anzuwenden sind. Der Zwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne des Gesetzes und der großherzoglichen Verordnung vom 11. Januar 2008 über die Transparenzanforderungen an Wertpapieremittenten und ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank zum 31. Dezember 2010 zu lesen.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010. Auch der Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird im Zwischenabschluss gemäß der Fair Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2010 ermittelt. Im Berichtsjahr wurden keine Umwidmungen vorgenommen.

Die im Rahmen der Bilanzierung notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen IFRS-Standard und werden fortlaufend überprüft. Dementsprechend wurden alle Anpassungen vorgenommen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Zwischenberichterstattung notwendig sind. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 3, die Risikovorsorge, die Rückstellungen sowie die latenten Steuern.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

Im November 2009 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen der Überarbeitung erfolgte insbesondere eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual Improvements Projects weitere Modifizierungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit

Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Anpassungen treten für die Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Bank:

- Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 24 (rev. 2009) erweitert sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen um die Tochterunternehmen und Joint Ventures des NORD/LB Konzerns, des Landes Niedersachsen und des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) sowie um die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen des NORD/LB Konzerns. Damit einher geht eine Ausweitung des Volumens der im Anhang angegebenen Geschäfte. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst (vgl. Note 36).
- Im Rahmen der durch das Annual Improvement Project vorgenommenen Änderung des IAS 34 wird der Anhang um Levelangaben des IFRS 7 erweitert.

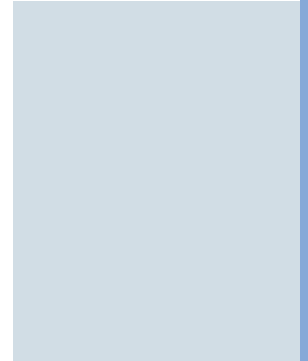
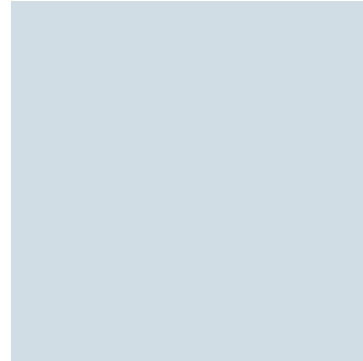
Sonstige wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Zwischenabschluss ergeben sich aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen nicht.

Die Ende 2009 seitens IASB veröffentlichten Änderungen des IAS 32 (Einstufung von Bezugsrechten) und IFRIC 14 (Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungspflichten) hatten – sofern anwendbar – keine wesentlichen Auswirkungen.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet die Bank nicht vorzeitig an.

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern



Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder der Bank und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Konzern Kooperation unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche dem Segment Konzern Kooperation zugeordnet.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von 5 Prozent der Risikoaktiva. Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt.

Financial Markets

Erfasst ist hier das Geschäftsfeld Public Finance der NORD/LB CFB. Hierunter fallen vor allem das Staatskreditgeschäft mit Zentralstaaten, Gebietskörperschaften und ihnen nachgelagerte Stellen in der OECD bzw. durch diese garantierte Kredite und Wertpapiere. Diesem stehen vorwiegend die aus der Emissionstätigkeit der Bank anfallenden Ergebnisbeiträge gegenüber.

Konzern Kooperation

In diesem Segment wird das durch den Konzern vermittelte Kreditgeschäft mit den hieraus anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(3) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Segmente			
In EUR Mio.	Financial Markets	Konzern Kooperation	Summe
Zinsüberschuss*	1,1	1,7	2,8
dto. 30. Juni 2010	3,4	1,8	5,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2010	-0,6	0,0	-0,6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1,1	1,8	2,8
dto. 30. Juni 2009	2,7	1,8	4,5
Provisionsüberschuss	-0,6	-0,4	-1,0
dto. 30. Juni 2010	-0,2	-0,4	-0,6
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-0,2	0,0	-0,2
dto. 30. Juni 2010	-0,3	0,0	-0,3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1,3	0,0	-1,3
dto. 30. Juni 2010	-0,6	0,0	-0,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	3,2	0,0	3,2
dto. 30. Juni 2010	3,4	0,0	3,4
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0
Verwaltungsaufwendungen	1,1	0,6	1,6
dto. 30. Juni 2010	1,1	0,3	1,3
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1,1	-0,5	-1,6
dto. 30. Juni 2010	-0,8	-0,2	-1,0
Betriebsergebnis vor Steuer	0,0	0,3	0,3
dto. 30. Juni 2010	3,2	0,9	4,1
Steuern	-0,1	0,0	-0,1
dto. 30. Juni 2010	-0,8	0,0	-0,8
Betriebsergebnis nach Steuern	-0,1	0,3	0,1
dto. 30. Juni 2010	2,4	0,9	3,3
Segmentvermögen	5.119,9	1.003,3	6.123,2
dto. 31. Dezember 2010	5.931,0	477,4	6.408,5
Segmentverbindlichkeiten	6.123,2	0,0	6.123,2
dto. 31. Dezember 2010	6.408,5	0,0	6.408,5

* Angaben nach IFRS 8.23

weitergehende Segmentinformationen:			
Sachanlagevermögen, netto	0,1	0,0	0,1
dto. 31. Dezember 2010	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0
dto. 31. Dezember 2010	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0

Es bestehen keine Überleitungseffekte auf das Periodenergebnis gemäß IAS 34.16 (g) (vi).

(4) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

In EUR Mio.	Segmente							Summe
	Deutsch-land	Luxem-burg	Schweiz	rest-liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	
Betriebsergebnis vor Steuer	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,3
dto. 30. Juni 2010	0,9	0,3	0,1	1,6	1,0	0,2	0,1	4,1
Segmentvermögen	1.554,8	541,7	71,1	2.331,5	1.164,2	331,9	128,1	6.123,2
dto. 31. Dezember 2010	1.661,7	558,8	69,2	2.396,8	1.242,0	353,7	126,2	6.408,5
Segmentverbindlichkeiten (incl. Eigenkapital)	989,4	4.672,3	12,0	404,9	18,7	25,8	0,0	6.123,2
dto. 31. Dezember 2010	975,4	4.940,9	10,3	427,4	17,9	36,5	0,0	6.408,5

weitergehende Segmentinformationen	Deutsch-land	Luxem-burg	Schweiz	rest-liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
dto. 31. Dezember 2009	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. 31. Dezember 2009	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Saisonale und konjunkturelle Einflüsse auf das Ergebnis des Berichtszeitraums waren nicht wesentlich.

(5) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind, sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

	1.1. - 30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Zinserträge	199.198	190.323	5
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	27.602	28.572	-3
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	70.011	77.108	-9
Laufende Erträge	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	101.585	84.643	20
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
Zinsaufwendungen	-196.389	-185.154	6
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-28.120	-20.011	41
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-39.292	-50.732	-23
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.083	-1.486	-27
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-127.690	-112.918	13
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-204	-7	> 100
Gesamt	2.809	5.169	-46

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	29	0	-
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	29	0	-
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	634	-100
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	634	-100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	-
Gesamt	29	-634	> 100

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrifft ausschließlich die Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen (29 TEUR im laufenden Berichtsjahr, im Vergleichszeitraum -634 TEUR).

(7) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf zeitanteilig vereinnahmte Kreditprovisionen. Die übrigen Provisionserträge sind transaktionsabhängig.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft zur Absicherung von Großrisiken. Die übrigen Provisionsaufwendungen sind transaktionsabhängig und resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Provisionserträge	29	327	-91
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	29	327	-91
Sonstige Provisionserträge	0	0	-
Provisionsaufwendungen	1.047	916	14
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	182	203	-10
aus dem Vermittlungsgeschäft	0	10	-100
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	849	682	25
Sonstige Provisionsaufwendungen	16	20	-22
Gesamt	-1.018	-589	73

(8) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Handelsergebnis	-247	-250	-1
Realisiertes Ergebnis	0	0	-
- aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	0	0	-
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	-277	-540	-49
- aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	-277	-540	-49
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	30	291	-90
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value Option	0	0	-
Gesamt	-247	-250	-1

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge-Accountings nicht genügen sowie aus einer geschlossenen Derivate-Position. Die Zinsen der geschlossenen Derivate-Position werden im Handelsergebnis unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(9) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	-1.269	-591	> 100
- aus gesicherten Grundgeschäften	10.438	139.357	-93
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-11.707	-139.947	-92
Gesamt	-1.269	-591	> 100

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteiligungen)	3.214	3.388	-5
von Schuldverschreibungen u. anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
von zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen	3.214	3.388	-5
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	3.214	3.388	-5

(11) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Personalaufwand	762	663	15
Löhne und Gehälter	687	597	15
Soziale Abgaben	37	20	89
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	35	46	-24
Sonstiger Personalaufwand	3	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	870	683	27
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung u. EDV	163	189	-14
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	707	494	43
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	5	1	> 100
Abschreibungen auf Sachanlagen	4	1	> 100
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	1	0	-
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	1.637	1.346	22

(12) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Sonstige betriebliche Erträge	4	210	-98
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	159	-100
sonstige Erträge	4	51	-93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.612	1.242	30
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	1.459	1.222	19
sonstige Aufwendungen	153	20	> 100
Gesamt	-1.608	-1.032	56

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg sowie aus Vermögensteueraufwand.

(13) Ertragsteuern

	1.1.-30.6.2011 (TEUR)	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	126	823	-85
Latente Steuern	0	0	-
Gesamt	126	823	-85

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Steuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag in Luxemburg in 2010/2011 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,8 Prozent.

Erläuterungen zur Bilanz

(14) Barreserve

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Kassenbestand	0,0	0,0	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,1	1,4	-95
Gesamt	0,1	1,4	-95

(15) Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	345,3	416,0	-17
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	345,3	416,0	-17
Andere Forderungen	662,4	695,0	-5
Inländische Kreditinstitute	287,7	288,9	0
täglich fällig	0,1	0,3	-49
befristet	287,6	288,6	0
Ausländische Kreditinstitute	374,7	406,1	-8
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	374,7	406,1	-8
Gesamt	1.007,6	1.111,0	-9

(16) Forderungen an Kunden

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Forderungen	836,3	821,4	2
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	836,3	821,4	2
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	836,3	821,4	2
Gesamt	836,3	821,4	2

(17) Risikovorsorge

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-2,0	-2,1	-1
Gesamt	-2,0	-2,1	-1

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgesch. (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
1.1.2010	0,0	-1,0	0,0	-1,0
Zuführungen	0,0	-1,0	0,0	-1,0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2010	0,0	-2,1	0,0	-2,1
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
30.6.2011	0,0	-2,0	0,0	-2,0

(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelsaktiva	57,1	45,1	27
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	57,1	45,1	27
Zinsrisiken	28,8	22,6	27
Währungsrisiken	28,3	22,5	26
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	57,1	45,1	27

(19) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge-Derivaten	346,8	379,2	-9
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	346,8	379,2	-9

(20) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.246,7	3.391,8	-4
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.246,7	3.391,8	-4
von öffentlichen Emittenten	1.721,2	1.851,0	-7
von anderen Emittenten	1.525,6	1.540,8	-1
Finanzanlagen der Kategorie AfS	622,3	653,0	-5
Anleihen und Schuldverschreibungen	622,3	653,0	-5
von öffentlichen Emittenten	99,0	150,7	-34
von anderen Emittenten	523,3	502,3	4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Gesamt	3.869,0	4.044,9	-4

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten Fair Value. In den Jahren 2009, 2010 und 2011 wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgegliederten Vermögenswerte.

	30.6.2011			31.12.2010			31.12.2009			31.12.2008		
	Buchwert bei Um- buchung	Fair Value	Fair Value	Buchwert bei Um- buchung	Fair Value	Fair Value	Buchwert bei Um- buchung	Fair Value	Fair Value	Buchwert bei Um- buchung	Fair Value	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	633,2	543,7	645,6	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1	645,6	746,7	719,5

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren Cashflows von EUR 1.038,5 Mio.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio.

Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 bis 6,46 Prozent.

in TEUR	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	1.7.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung					-13.193,6
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	355	703	676	316	

Im Berichtsjahr 2011 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 355 (Vorjahr TEUR 703) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

in EUR Mio.	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	1.7.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuer	-100,7	-32,4	-19,3	-27,1	-13,2
Latente Steuern	29,0	9,3	5,5	8,0	3,9
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-71,7	-23,1	-13,8	-19,1	-9,3

(21) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Sachanlagen	0,1	0,0	-
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,1	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Software	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	-
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	0,1	0,0	-

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	BGA	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	0	81	0	81
Zugänge	0	15	0	15
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2010	0	96	0	96
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	0	69	0	69
Planmäßige Abschreibungen	0	6	0	6
Summe 31.12.2010	0	75	0	75
Endbestand per 31.12.2010	0	20	0	20
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2011	0	96	0	96
Zugänge	0	55	0	55
Abgänge	0	4	0	4
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 30.6.2011	0	151	0	151
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2011	0	75	0	75
Planmäßige Abschreibungen	0	4	0	4
Abgänge	0	4	0	4
Summe 30.6.2011	0	79	0	79
Endbestand per 30.6.2011	0	72	0	72

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Software	Sonstige	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	353	0	353
Zugänge	7	0	7
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Summe 31.12.2010	360	0	360
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	353	0	353
Planmäßige Abschreibungen	1	0	1
Summe 31.12.2010	354	0	354
Endbestand per 31.12.2010	7	0	7
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2011	360	0	360
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Summe 30.6.2011	360	0	360
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2011	354	0	354
Planmäßige Abschreibungen	1	0	1
Summe 30.6.2011	354	0	354
Endbestand per 30.6.2011	6	0	6

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einlagen von anderen Banken	858,9	854,5	1
Inländische Kreditinstitute	674,7	699,7	-4
Ausländische Kreditinstitute	184,2	154,8	19
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	1.492,5	1.696,1	-12
Inländische Kreditinstitute	1.283,6	1.474,5	-13
Ausländische Kreditinstitute	208,9	221,6	-6
Andere Verbindlichkeiten	0,0	0,2	-100
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,2	-100
täglich fällig	0,0	0,2	-100
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	2.351,4	2.550,9	-8

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Verbindlichkeiten	443,3	433,0	2
Inländische Kunden	0,1	0,0	-
täglich fällig	0,1	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	443,3	433,0	2
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	443,3	433,0	2
Gesamt	443,3	433,0	2

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Begebene Schuldverschreibungen	2.645,9	2.701,3	-2
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	2.645,9	2.701,3	-2

(25) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen grundsätzlich negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. Leerverkäufe wurden durch die Bank jedoch nicht getätigt. Ihr Abschluss ist auch nicht beabsichtigt.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelspassiva	30,9	25,2	23
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	30,9	25,2	23
Zinsrisiken	28,8	22,6	27
Währungsrisiken	2,1	2,6	-19
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	30,9	25,2	23

(26) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro Fair Value Hedge Beziehungen.

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	544,3	586,8	-7
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	544,3	586,8	-7

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	30.6.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (%)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40,5	40,5	0
Andere Rückstellungen	30,0	30,0	0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Restrukturierungsrückstellungen	0	0	-
Rückstellungen für drohende Verluste	0	0	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	30,0	30,0	0
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0	0	-
Gesamt	70,5	70,5	0

(28) Sonstige Passiva

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1,7	2,2	-21
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,6	0,5	20
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	3,0	3,5	-13
Gesamt	5,3	6,1	-13

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern.

(29) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Nachrangige Verbindlichkeiten	36,7	38,0	-4
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	36,7	38,0	-4

In 2008 wurde ein Mandatory Convertible Bond in Höhe von EUR 30,0 Mio. platziert. Nach drei in 2009 und 2010 vorgenommenen Teilumwandlungen in Aktien in Höhe von insgesamt EUR 22,0 Mio., verbleibt ein Restbetrag in Höhe von EUR 8,0 Mio.

Sonstige Angaben

(30) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag EUR 72,0 Mio. Es ist in 720.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2010 und erstes Halbjahr 2011 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzlichen Rücklagen, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(31) Fair Value Hierarchie

Folgende Tabellen zeigt die Anwendung der Fair Value Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Stichtag bzw. 31. Dezember 2010:

30.6.2011 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	0	57,1	0	57,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0	346,8	0	346,8
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	105,3	517,0	0	622,3
Aktiva				
Handelspassiva	0	30,8	0	30,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0	0	0	0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0	544,3	0	544,3
Passiva				

31.12.2010 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	45,1	0,0	45,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	379,2	0,0	379,2
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	96,8	540,6	15,7	653,0
Aktiva	96,8	964,9	15,7	1.077,4
Handelspassiva	0,0	25,2	0,0	25,2
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	586,8	0,0	586,8
Passiva	0,0	612,0	0,0	612,0

Die Transfers innerhalb der Fair Value Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1.-30.6.2011 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	10,8	0,0	20,1	0,0	0,0	13,4
Aktiva	10,8	0,0	20,1	0,0	0,0	13,4
Handelsspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	10,8	0,0	20,1	0,0	0,0	13,4

Bei dem Leveltransfer aus Level 2 in Level 1 handelt es sich um ein Wertpapier, für welches zum Stichtag ein Marktkurs vorlag. Ein Wertpapier wechselte von einer Modellbewertung (Level 3) zur Matrix-Bewertung (Level 2), ein Wertpapier wechselte von Level 1 nach Level 2.

(32) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominalwerte 30.6.2011	Nominalwerte 31.12.2010	Marktwerte positiv 30.6.2011	Marktwerte positiv 31.12.2010	Marktwerte negativ 30.6.2011	Marktwerte negativ 31.12.2010
Zinsrisiken	7.299,5	7.694,3	201,1	199,7	471,0	482,5
Währungsrisiken	1.976,8	1.908,3	202,9	224,6	104,1	129,5
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	9.276,3	9.602,6	404,0	424,3	575,1	612,0

Sonstige Erläuterungen

(33) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS.

Risikogewichtete Aktivwerte

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	796,6	830,2
Gewichtete operationelle Risiken	28,1	24,1
Marktrisikopositionen	15,4	7,4
Floor	24,2	39,9
Gesamt	864,3	901,6

Der von der Bank angewendete IRB-Ansatz führt zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung. Für diesen Fall sieht die Solvabilitätsverordnung vor, die Eigenkapitalbelastung in einer Übergangszeit nur schrittweise auf den niedrigeren Wert zu reduzieren. Hierzu wird ein Floor in den Risikoaktiva berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	72,0	72,0
Sonstige Rücklagen	13,0	5,8
Übrige Bestandteile	0,0	0,0
Kernkapital	85,0	77,8
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	8,0	8,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil, Ergänzungskapital 2. Ordnung)	27,7	29,9
Ergänzungskapital	35,7	37,9
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	120,7	115,8
Drittangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	120,7	115,8

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat im Jahr 2010 und der ersten Jahreshälfte 2011 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Stichtag wies die Bank folgende Quoten aus:

	30.6.2011	31.12.2010
Gesamtkoeffizient	13,96%	12,84%
Kernkapitalquote	9,84%	8,63%

(34) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.6.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	14,6	6,6
Gesamt	14,6	6,6

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegen keine berichtenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg und deren Tochterunternehmen qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB, die Mitglieder des Vorstandes der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB als Mutterunternehmen deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der im Konzern der NORD/LB Luxembourg angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 30. Juni 2011:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	287.692	0	59.885
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	100.260	0	89.836
Summe Aktiva	387.953	5	149.722
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.958.309	0	8.415
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	681.544	100	402.688
Summe Passiva	2.639.852	100	411.103
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

1. Januar bis 30. Juni 2011:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	46.516	0	43.066
Zinserträge	29.969	0	30.883
Provisionsergebnis	-849	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-15.317	0	33.942
Verwaltungsaufwand	0	310	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-1.109	0	-315
Summe Ergebnisbeiträge	-33.822	-310	21.444

Zum 31. Dezember 2010:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	288.832	0	62.265
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	106.953	0	92.806
Summe Aktiva	395.785	5	155.071
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.153.333	0	100
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	675.822	100	438.162
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

1. Januar bis 30. Juni 2010:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	29.931	0	32.270
Zinserträge	12.694	0	31.172
Provisionsergebnis	-692	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	46.892	0	-66.371
Verwaltungsaufwand	0	276	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-1.450	0	-228
Summe Ergebnisbeiträge	27.513	-276	-67.697

(37) Organmitglieder

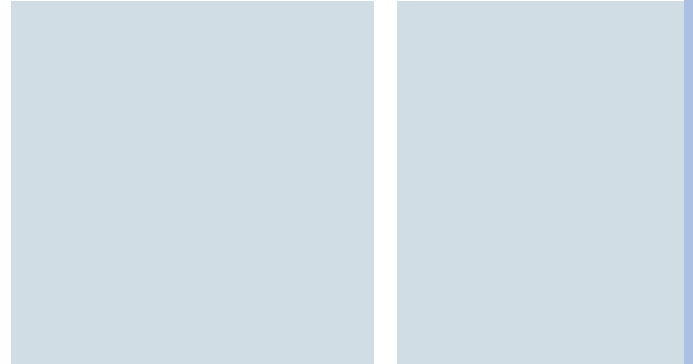
Aufsichtsrat

- Ulrike Brouzi, Generalbevollmächtigte der Norddeutschen Landesbank
Girozentrale, Hannover (seit 1. September 2010, seit 17. November 2010 Vorsitzende)
- Harry Rosenbaum, Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank
Luxembourg S.A., Luxemburg (stellvertretender Vorsitzender)
- Jürgen Machalett, Generalbevollmächtigter der Norddeutschen Landesbank
Girozentrale, Hannover
- Wolfgang Göhlich, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank
Girozentrale, Hannover

Mitglieder des Vorstands

- Markus Thesen, Plein (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (Stellv. Vorsitzender)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 31. August 2011
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Markus Thesen
Vorsitzender des Vorstandes
der NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit
stellvertr. Vorsitzender des Vorstands
der NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Adresse

7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1

Treasury/Public
Finance +352 452211-222

Telefax +352 452211-411 General
+352 452211-321 Settlements – Money Market and Foreign Exchange
+352 452211-363 Settlements – Securities
+352 452211-251 Loans
+352 452211-496 Accounting, Controlling
+352 452211-349 IT
+352 452211-381 Human Ressources
+352 452211-319 Security & Administration

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu

E-Mail

info@nordlbcfb.lu



Covered Finance Bank